



Anno 1763. Mittwoch den 5. Octobr. No. 117.

Berlin, vom 1 October.

Bei dem Sibirischen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Hr. von Tiedemann, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Hr. Graf von Dohna, ist zum Stabscapitain, der Secundelieutenant, Hr. von Kempfen, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Hr. von Völkersfahn, zum Secundelieutenant, und der Fähnjunker, Hr. von Lettow, zum Fähnrich avancirt.

Se. Majestät der König, haben dem Krieges- und Domainenrath, und Landrentmeister in Halberstadt, Hrn. Wackerhagen, das Prädicat als Geheimen Kriegesrath allergnädigst zu ertheilen geruhet.

Am Donnerstage des Vormittags, begaben sich Se. Majestät der König, in Begleitung Ihrer Königl. Hoheiten, des Prinzen von Preussen, des Prinzen Heinrichs, und des Prinzen Ferdinands, nebst verschiedenen Generalspersonen, zu Pferde, auf den Dönhöfchen Platz, und geruheten daselbst die beyden Infanterieregimenter, von Lottum und von Zeunert, in hohen Augenschein zu nehmen. Des Nachmittags gegen 3 Uhr erhoben sich Se. Majest. nach dem Lustschloß Charlottenburg, wo höchst dieselben zu übernachten, und gestern früh nebst des Prinzen von Preussen Königl. Hoheit, nach Potsdam zurück zu kehren geruheten.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, rei-

seten gestern früh wieder nach Reinsberg zurück. Eben des Tages kamen Se. Erlaucht, der Russischkayserl. hochbestaltete Großkanzler, würdlicher geheimer Rath, Senateur und würdlicher Kammerherr, Ritter beyder Kayserlichen, wie auch des schwarzen und weissen Adlers, ingleichen des St. Annenordens, des Heiligen Röm. Reichs Graf Michael von Boronzoff, nebst seiner Frau Gemahlin, der Russischkayserl. Frau Oberhofmeisterin, Ritterinnen des Ordens der heiligen Catharina, und seiner Frau Tochter, der Gemahlin des würdlichen Kammerherrn und Ritters, des Reichsgrafen von Stroganoff, aus Petersburg allhier an.

Dieser Tagen reifete der Schwedisch Oberste Hr. Baron von Wrangel, nach dem Mecklenburgischen zurück.

Halle, vom 24 Sept.

Den neuesten Nachrichten aus London zufolge sind Ihre Hochfürstl. Durchl. der regierende Fürst von Anhalt-Deffau, in Begleitung des Obersten Clavering, gewesenen Großbrittannischen Gesandten am Hessencasselschen Hofe daselbst angelangt.

Frankfurt vom 17 Sept.

Es ist der Hr. Baron von Hompesch, welchen Se. Churfürstl. Durchl. zur Wahl zu Dero Minister an dem Berlinischen Hofe ernunet haben.

Rheinstrom, vom 19 Sept.

Die vielen hie und da ausgebrochene Fallimenter sind noch bis dahin der Stoff zu Discoursen in allen Gesellschaften. In Amsterdam ist, dem Vernehmen nach, noch neulich ein Haus gefallen, welches, wann man ihm nur einen Aufschub bewilliget, durch seine Bücher beweisen und darthun will, daß es noch 150000 Gulden im Nest habe, und daß es aus keiner andern Ursache aufgehört zu bezahlen, als weil durch eine Folge derer Neufvillischen und anderen Banquerouten die erwarteten Gelder nicht eingegangen seyn. Ein jeder ist heut zu Tag begierig zu wissen, was doch immer die wahre Quelle aller dieser Zerrüttungen sey. Man behauptet, solche sey in folgender Relation zu finden: „Alle diese Banqueroute, sagt man, sind durch

die Fallimente der Aaron Joseph und der Gebrüdere Neufville veranlasset worden. Diese beyde letztern haben eine Unternehmung gewagt, deren Weitläufigkeit, und noch weniger das Ungemach, dem selbige bloß gestellet war, sie nicht kenneten: Sie wolten alle schlechte Münzen, welche in vorigem Krieg in Deutschland überhand genommen, an sich ziehen. Sie setzten zum Grund, die zuerst angekommen, müßten den Schmelztiegel passieren, der erste Theil würde den 2ten bezahlen, dieser den 3ten u. s. w. bis diese Münzen gänzlich erschöpft wären; zu dem Ende legten sie zu Harlem eine Gießerey an, wo aber die allerbesten Operationen so unglücklich abliefen, daß sie durch den Bruch verschiedener Schmelztiegel schon in großen Verlust gesetzt wurden. Mittlerweile giengen die Uberschickungen aus Deutschland immer fort; denn gegen Ende des vorigen Jenner hatten sie bereits über 300 Karren empfangen, deren jeder über 200 Thaler nur Kosten verursacht. Sie befanden sich dabey in der ohnumgänglichen Nothwendigkeit, allen ihren Credit aufzubieten, um aller Orten Ried und Antwort zu geben, und ihr Papier nach allen Europäischen Plätzen, insonderheit nach Hamburg zu verschicken, wo einige Häuser an dieser Unternehmung ebenfals Theil gehabt. Alles dieses aber war noch nicht zureichend; sie sahen sich genöthiget, alles einmal geläuterte Geld zu verpfänden, ohnerachtet solches zweymal hätte geläutert werden sollen. Dieses konte aber auch nicht zureichen, und sie verpfändeten endlich die schlechten Münzen selbst, so, wie sie selbige aus Deutschland empfangen hatten, um ein Interesse von 6 auf hundert. Bey einem solchen Unternehmen war es ohnmöglich zu bestehen, wie es dann diejenigen gar bald eingesehen, die nur in etwas das Commercium der Materien verstehen. Dieses Commercium hatte auch die Amsterdamer Börse an Münzen dergestalt entschöpft, daß fast keine mehr zu haben waren.“ Auf beweldete Art, meinen ihrer viele, hätten die Gebrüdere Neufville selbst in ihr Unglück sich gestürzt. Wir wollen es denen Gelehrten in dem Commercio

überlassen, das weitere hievon zu beurtheilen. Bis dahin hat sich weder in Rotterdam noch in denen Städten der Provinz Seeland kein schlimmer Zufall geäußert, und dieses möchte für eine Zeit das große Handelswesen nach dieser Seite ziehen.

Raynstrom, vom 21 Sept.

In öffentlichen Blättern liest man gegenwärtig das Schreiben der Wechselherren in Hamburg, an die Banquiers in Amsterdam; 12 dieser Herren haben es eigenhändig unterschrieben. Es ist vom 12. Aug. datirt und lautet folgendermassen:

Hochgeehrte Herren!

Diesen Vormittag um 11 Uhr, als wir versamlet waren, um die nöthigen Maasregeln abzufassen, denen in unserer Stadt in Gefahr stehenden Häusern unter die Arme zu greifen, empfangen wir einen fatalen Expressen, mit der schreckenden Zeitung, daß die Herren zu Amsterdam die Neuvilles wolten sinken lassen. Wir erstaunen darüber, und können uns gar nicht beykommen lassen, daß so viele grosse und weit einsehende Männer in ihrer Stadt einen solchen Schritt thun solten, der ohnungänglich ganz Europa in einen Abgrund der Noth stürzen muß, daferne sie nicht helfen, weil es noch Zeit ist. Wir übersenden ihnen dahero gegenwärtiges Circularschreiben durch einen Expressen, ermahnen und beschwören sie, gleich nach dessen Empfang es noch zu versuchen, die Neuvilles aufrecht zu erhalten. Stehen sie ihnen mit den nöthigen Geldern bey, und geben ihnen 2 oder 3 Personen von bekantter Aufrichtigkeit, und die zu Euratoren alle nöthige Eigenschaften haben, damit sie ihre Sachen und Verbindungen durchsetzen und beendigen können, ohne, daß ein allgemeiner Ruin entstehe, der widrigensals nothwendig daraus erfolgen muß. Wenn dieses die Herren thun, und in Antwort durch einen Expressen und ihr Ehrenwort dazu, von denen vornehmsten Banquiers in Ihrer Stadt unterschrieben geben, so versprechen wir unterzeichnete, daß wir nicht einen Augenblick verheren wollen, an der Sache Theil zu nehmen, und die

Häuser, so wanken, zu unterstützen. Thun sie es hingegen nicht, so erklären wir hiermit, daß unsere Parthie genommen ist, nemlich, ohnerachtet wir ein ansehnliches Corps reicher und vermögender Männer vorstellen, so haben wir doch einmüthig beschlossen, unsere eigene Bezahlungen so lange einzustellen, als wir solches für nöthig und dienlich erachten werden &c. Dieses ist der Schluß, den wir Endes unterschriebene einmüthig gefasset haben, und dabey wir bleiben werden, was auch immer daraus erfolgen möchte. Das Schicksal des allgemeinen Handelswesens von Europa stehet gegenwärtig in ihren Händen, ob sie es umwerfen oder unterstützen wollen? Sie sind alzu flug, als daß sie nicht begreifen solten, daß, wenn sie die ganze Maschine in Stücken zerfallen lassen, für sie in allen Theilen grosser Verlust entstehet, dem für sie selbst und für tausend andere zuborgekommen wird, wenn sie denen Neuvilles beystehen, daß sie bezahlen und ihre Sachen beendigen können. Wir wünschen so schleunig als möglich, ihren Entschluß hierüber durch einen Expressen zu wissen; denn bis dahin wird hier alles einen Aufschub haben, und keiner von uns, der dieses unterschrieben, wird einen Pfennig an denen Briefen bezahlen, die wir angenommen haben, bis wir die Erklärung haben, was sie zu thun gesinnet seyen. Indessen haben wir die Ehre zu seyn &c.

Haag, den 17 Sept.

Unsere Nachrichten aus Constantinopel sind sehr zweydeutig. Die Bemühungen der Minister können die eigentliche Absicht der Ottomanischen Zurüstungen noch nicht erfahren. Auf alle Anfragen der Gesandten wird geantwortet, man würde das gute Vernehmen mit den Europäischen Mächten zu unterhalten suchen. Was indessen in Privat-Briefen oder auch in öffentlichen Nachrichten von dieser Türkischen Zurüstung einfließet, sind noch zur Zeit bloße Vermuthungen. Man berichtet indessen, daß die Pforte Personen im Solde habe, welche, nach der Anweisung ihres Departements, ihren Bericht aus Europa einliefern müssen.

Carlstäde, vom 17 Sept.

Nach den neulich gemeldeten hier verspürten Erdbeben, ist Donnerstags darauf, kurz vor Tages, eine abermalige, wiewohl doch leichte Erschütterung, empfunden worden. Das erste hat man in denen am Rhein liegenden Orten, besonders zu Schreck und Knielingen, weit stärker verspüret. Merkwürdig ist auch dabey, daß der Rhein gleich darauf sehr stark angewachsen, nach einigen Tagen aber eben so stark wieder gefallen ist.

Lübeck, vom 17 Sept.

Auf die erste Nachricht von dem Ableben des Herzogs Georg Ludwig von Hollstein, sandte unser Fürstbischof dessen Herr Bruder, sogleich den Cammerjunker, Freyherrn von Wedterhop nach Hamburg, die nöthigsten Veranstaltungen zu machen, sonderlich in Betreff der zween Prin-

zen des Verstorbenen Söhne, bis daß man erführe, wohin die Bestimmungen des Königs von Schweden und der Kayserin von Rußland gehen. Wie es scheint, so ist die eigentliche Ursache an dem Tod dieses Fürsten, die Betrübnis über den Verlust Dero Gemahlin. Er. Durchl. hatten befohlen, den Leichnam dieser Prinzessin aus dem Sarg, worinn er war, in einen andern von kostbaren Holz zu legen, und verlangten, daß es Ihnen solte gemeldet werden, sobald es würde geschehen seyn. Am 5ten in der Nacht geschah die Anzeige, daß es vollzogen wäre. Darauf befahlen Er. Durchl. dem Cammerdiewer, Ihnen aus einem Gebetbuch vorzulesen. Sie konten sich dabey der Thränen und des Seufzens nicht enthalten; hernach befiel Sie ein Schlaf, aus dem Sie auch nicht wieder erwachten.

Dictionaire de la Langue Françoise ancienne & moderne de Pierre Richelet, III. Tom. gr. Fol. Lyon 1759. 30 Rthl.

Abrégé du Dictionaire universel françois & latin, vulgairement appellé Dictionaire de Trévoux. Contenant la Signification, la definition & l'explication de tous les termes de Sciences & Arts, de Theologie, de Jurisprudence, de Belles Lettres, d'Histoire, de Geographie, de Chronologie &c. &c. par Mr. Berthelin, III. Tom. gr. 4to a Paris 762. 45 Rthl.

Historische Nachricht von Bayerischen Münzen, oder mathematische Erklärung derer zu Reichenhall ausgegrabenen und in dem 11. und 12ten Jahrhundert geschlagenen Münzen. Mit zwey Anhängen, deren der erste von 17 dergleichen ehnweit dem Closter Reichenbach, der andere aber von einigen zu Dfenhausen im Narnbergischen 1760 gefundenen Münzen handelt, nebst einer weitern Anzeige von den Bayerischen Münzweisen unter denen Herzogen von Hause Wittelspach bis an das Ende des 12ten Jahrhunderts versehen von Joseph Eucharis Dbermeyr, 4to Größt. 1763. 3 Rthl.

Ben der Stadt Leschnitz werden annoch 1 Rademacher, Stellmacher, Tischler, Riemer Hutmacher, Weißgerber, Strumpfsticker, Binder, Sattler und Zimmermeister erfordert, und haben diejenigen von obgedachten Professionisten, welche sich daselbst zu etabliren gesonnen, guten Verdienst und hinlänglich Auskommen sich zu versprechen. Es wird ihnen nicht nur überhaupt vom Magistrat zu ihrem Etablissement alle mögliche Assistance gelistet werden, sondern es sollen auch noch besonders denen aus fremden Landen kommenden, die im Edict vom 31 März 1749. versprochene Beneficia befundenen Umständen nach, auch noch mehrere zugewandt werden, wie denn besonders die Mauer- und Zimmermeister, welche sich aus fremden Provinzen Bürgerlich daselbst niederlassen, ausser denen allgemeinen Beneficien annoch auf 3 Jahr jährlich 12 Rthlr. in Quartal gratis aus dem Manufacturfond, ausländischen Gesellen aber die einige Jahre en suite im Lande gearbeitet, Behufs ihres Etablissements ein jährlich Douceur 4 Rthlr. in Quartal gratis 3 Jahr lang gleichfalls aus dem Manufacturfond zu gewärtigen haben. Breslau den 2 Aug. 1763.

(L.S.)

Königl. Preuß. Bresl. Krieges- und Domainenkammer.

Nach-

Nachtrag ad No. 117. Mittwochs den 5. Oct. 1763.

Hey der Stadt Namslau werden annoch verschiedene Professionisten, als ein Zimmermeister der zugleich ein Röhrenmeister ist, ein Strumpffstricker, 1 Hutmacher, 1 Schneider, 1 Klemptner, Drechsler, und ein Gärtler erfordert, und haben diejenige von obgedachten Professionisten, welche sich daselbst zu etabliren gesonnen, guten Verdienstes und hinlänglichen Auskommens sich zu versprechen. Es wird ihnen nicht nur überhaupt vom Magistrat zu ihrem Etablissement alle mögliche Assistance geleistet werden, sondern es sollen auch noch besonders denen aus fremden Ländern kommenden, die im Edict vom 31. Mart. 1749 versprochene Beneficia, besundenen Umständen nach auch noch mehrere zugewandt werden, wie denn besonders der Zimmermeister, welcher sich aus fremden Provinzen bürgerlich daselbst niederläßt außer denen allgemeinen Beneficien annoch auf 3 Jahr jährlich 12 Rthl. in Quartal gratis aus dem Manufactur-Fond ein ausländischer Geselle aber, welcher einige Jahre en suite im Lande gearbeitet hat, bey seinem dortigen Etablissement ein jährlich Douceur a 4 Rthl. 3 Jahr im Quartal gratis gleichfalls aus dem Manufactur-Fond zu gewärtigen hat. Breslau den 11. Aug. 1763.

(L.S.) Königl. Preußische Breslauische Krieges- und Domainen-Kammer.

Hey der Stadt Silberberg werden annoch 1 Zimmermann, 1 Glaser und 1 Büttner erfordert, und haben diejenige von obgedachten Professionisten, welche sich daselbst zu etabliren gesonnen, guten Verdienstes und hinlängliches Auskommen zu gewärtigen; Es wird ihnen nicht nur überhaupt vom Magistrat zu ihrem Etablissement alle mögliche Assistance geleistet werden, sondern es sollen auch noch besonders denen aus fremden Ländern kommenden, die im Edict vom 31 Mart. 1749 versprochene Beneficia besundenen Umständen nach auch noch mehrere zugewandt werden, wie denn besonders der Zimmermeister, welcher sich aus fremden Provinzen bürgerlich daselbst niederläßt, außer denen allgemeinen Beneficien annoch auf 3 Jahr jährlich 12 Rthl. in Quartal ratis, aus dem Manufactur-Fond, ein ausländischer Geselle aber, welche einige Jahre en suite im Lande gearbeitet, hat bey seinem dortigen Etablissement ein jährlich Douceur a 4 Rthl. 3 Jahr lang in Quartal ratis gleichfalls aus dem Manufactur-Fond zu gewärtigen hat. Breslau den 19 Aug. 1763.

(L.S.) Königl. Preuß. Bresl. Krieges- und Domainenkammer.

Es werden bey der Stadt Münsterberg noch folgende Professionisten, als 1 Peruquiter, 1 geschickter Mauermeister, 1 Corduaner, 1 Steinbrücker, 1 Stroharbeiter, 2 bis 3 Hutmacher, 1 Mesolammacher, 1 Domastweber, 1 Knopfmacher, 1 Zinngießer, 1 Strumpfwürker, 1 Mahler, 1 geschickter Schneider und 1 Rauchfang-Hrer erfordert; Wie nun diejenigen von benannten Professionisten, welche sich daselbst zu etabliren gesonnen, guten Verdienst und hinlänglich Auskommen zu gewärtigen haben, maßen ihnen nicht nur überhaupt vom Magistrat zu ihrem Etablissement alle mögliche Assistance geleistet, sondern auch noch besonders denen Ausländern die im Edict vom 31 Mart. 1749 ausgemessene Beneficia nebst der Werbungs-freyheit für sich, ihre Kinder und mitkommende Hausgenossen, und besundenen Umständen nach noch mehrere Wohlthat n zugewandt, dem Mauermeister welcher sich aus einer fremden Provinz daselbst bürgerlich niederläßt, auch außerdem annoch auf 3 Jahr jährl. 12 Rthl. in Quartal ratis, einem ausländischen Gesellen aber, so einige Jahre en suite im Lande gearbeitet, Behuß seines Etablissements ein jährlich Douceur a 4 Rthl. in Quartal ratis 3 Jahr lang aus dem Manufactur-Fond gereicht werden soll; als wird solches hieburch öffentlich bekant gemacht. Breslau den 18 Aug. 1763.

(L.S.) Königl. Preuß. Bresl. Krieges- und Domainenkammer.

Es werden bey der Stadt Bawerwitz nachdenante Handwerker, als: 1 Seiffensieder 1 Satler, 1 Hutmacher und 1 Strumpffstricker, erfordert, welche daselbst nicht nur ihren guten Verdienst und hinlängliches Auskommen sich zu versprechen haben, sondern es wird selbigen auch überhaupt von dem dasigen Magistrat zu ihrem Etablissement, alle mögliche Assistentz geleistet, nicht weniger denen aus fremden Landen anziehenden, die im Edict vom 31. Mart. 1749 versprochene Beneficia, und nach Befund der Umstände, noch mehrere zugewandt werden. Diejenige also von obgedachten Handwerkern, so sich daselbst zu etabliren, und die damit verbundene Beneficia zu genüssen willens sind, werden hierdurch öffentlich eingeladen, und können sich selbige dieserhalb bey dem dasigen Magistrat melden, und einer guten Aufnahme, wie auch aller möglichen Assistentz zu ihrem Fortkommen gewärtigen. Sigt. Breslau den 9 Aug. 1763.

(L. S.) Königl. Preuß. Breßl. Krieges- und Domainenkammer.

Beiy der Stadt Rybnick werden annoch 1 Tischler und 1 Schlosser verlanger, diejenige nun, welche sich von obgedachten Professionisten daselbst zu etabliren gesonnen, haben guten Verdienst, und hinlängliches Auskommen sich zu versprechen, wie denn Magistratus ihnen nicht nur überhaupt zu ihrem Etablissement alle mögliche Assistentz leisten wird, sondern es sollen auch noch insonderheit denen aus fremden Landen kommenden, die im Edict vom 31. Mart. 1749. versprochene Beneficia befundenen Umständen nach, auch noch mehrere zugewandt werden.

Breslau den 16. Aug. 1763.

(L S) Königl. Preuß. Breßl. Krieges- und Domainenkammer.

Nachdem Sr. Königl. Majestät allerhöchsten Intention zu Folge in denen Gräflich-Promnitzschen Cammergüthern, der freyen Standesherrschaft Pleß, eine Glasfabrique, zu feinem Glase angeleget werden wird, und man hiez zu geschickte Glasmeister, Schleifer, Schneider, und übrige Gefellen, nöthig hat; als können solche zu dem Ende sich anhero begeben, und gewärtigen, daß sie allhier ihr reichliches Auskommen finden, und ihnen über dieses die Reisekosten, baar in autem Gelde werden bezahlet werden.

Da in gestrigen Termin wegen Verkaufung verschiedener neuen Monbrirungsstücken vom Proviantfuhrwesen 11 tuchene Knechtsröcke, 525 Caputmützen, 30 Stück neue Frießdecken und elne beträchtliche Anzahl Wagenblauen wegen des darauf gesetzten niedrigen Gebiets nicht verkauft worden, so wird ein anderer weiter Licitationstermin auf den 10. October anberaumet, und haben sich die Kauflustigen bemeldten Tages früh um 9 Uhr in der neuen Magazinremise im Bürgerwerder einzufinden, auch zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden zugeschlagen werden sollen. Breslau den 27 Sept. 1763.

Es ist vergangenen Sontag unter der Kirche ein Fürst von Carolathischer Unterthan, Namens Christoph Friedrich Großmann, aus dem Starliner Kretscham von seinem Vetter dem dasigen Gastwirth entlaufen, nachdem er ihm einen Kuffer spoltret und 200 Rthl. Preuß. Cour. daraus mitgenommen, selbiger trägt einen grauen Rock mit Ueberklappen und grünen Weste beydes mit weiß rund glatter Knöpfen, ist kleiner Statur und hat ganz schwarz geflochtene Haare, wer von diesem Diebe einige Nachricht geben kan, besehe ihn sogleich arretiren zu lassen, und der Zeitungsexpedition zu Breslau davon Nachricht zu geben, wovon ihnen die Kosten, nebst darreichung eines Recommenß erkattet werden sollen.

Diese Zeitungen werden Wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonntags zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn und Camperts Buchhandlung am Ring im Kornischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Die Hrn. Interessenten dieser Zeitung belieben sich des Michael Quartals geneigt zu erinnern.